

Kalender des Vogelfängers,

und

Erklärung der Kupfer

zur Versinnlichung der Fangarten.

Kalender des Vogelfängers.

Jänner.

In diesem Monate trifft man Steinadler, den gemeinen Adler, den Schrey- und Fischadler in hohen gebirgigen Waldungen, besonders bey den Wildgehägen an. Hier halten sie sich auch die übrigen Wintermonathe auf, weil sie sonst nirgends Nahrung finden.

Die braune Weibhe, der Zwerghabicht und der Sperber kommen aus den Waldungen in die Ebenen und nach den Dörfern, um auf Feld- und Haushühner 2c. Jagd zu machen.

Die Eulen sieht man an ihren gewöhnlichen Wohnplätzen, sie streifen an solchen Orten und selbst in den Gebäuden herum, wo sie Mäuse und verschiedene kleine Vögel finden.

Von den Würgern bleibt nur der große graue bey uns, der in Wäldern, in der Nähe der Dörfer, in Feldhölzern und auf einzelnen Bäumen kleinen Vögeln nachgeht.

Die Rabengattungen, wozu auch die Krähen gerechnet werden, die meist alle bey uns bleiben, sieht man überall, wo es für sie einige Nahrung gibt. Wenn Schnee liegt, kommen sie in die Städte und Dörfer, auf die Höfe u. s. w., um ihre Nahrung zu suchen.

Die Spechte, die gemeine Spechtmefse, und der gemeine Baumläufer streifen theils in den Waldungen, theils in den Feldhölzern, theils in den Gärten der Städte und Dörfer umher, und der Grünspecht klettert sogar an den Wänden der Häuser herum, um aus den Säulenritzen, den Spalten der Giebelbretter u. s. w., die versteckten Insecten und Fliegen hervorzuziehen.

Der Eisvogel streift von einem Gewässer zum andern, und findet an offenen Stellen seine Nahrung.

Die Schneegänse ziehen in Schaaren herum, und die gemeine wilde und andere Antenarten trifft man Paarweise und zu mehreren, auf offenen Gräben, Teichen und Bruchwässern an.

Die Auer-, Hasel- und Birkhühner bleiben in den Wäldern.

Die Rebhühner kommen auf Dörfern und in offenen Städten nach den Gärten u. s. w.

Der große Trappe fällt in Heerden auf den Getreidefeldern und Rübsatfeldern nieder.

Die Schwarzdrossel findet sich in Gesellschaft in Gebrüchen, an offenen Wassergräben und andern Orten, wo sie einen Schutz gegen die kalten Winde und Nahrung findet.

Bei gelindem Wetter sieht man auch Mistel- und Wachholderdrosseln in den Wäldern.

Von den Lerchen findet man die Haubenlerche, (bey uns sehr selten in diesem Monate,)

und Rothlerche hin und wieder in Städten und Dörfern unter andern Vögeln.

Von den gemeinen Finken bleiben einige den Winter bey uns, und ziehen überall hin, wo sie Stroh, Heu und Mist antreffen.

Die grünen Kernbeißer (Grünlinge) streifen in Gesellschaften nach den Wachholderbüschen, Fichten und Tannen.

Der gemeine Kernbeißer kommt ebenfalls nach den Höfen und Gärten, ist aber auch in solchen Gebüsch zu finden, wo er allerley Beeren antrifft, deren Samenkörner er verzehrt.

Der Dohmpaffe (Gimpel) hält sich in Gebüsch und anderem Gesträuche auf, und kommt auch nach den Gärten.

Die Zeisige fliegen in großen Schaaren, und in kleinen, da wo nahe Erlen stehen, und in Nadelwäldern den ganzen Winter herum.

Der Kreuzschnabel hält sich in den Schwarzwäldern auf, und brütet dort.

Die Stieglitze kommen zuweilen in gelinden Wintern nach den Gärten geflogen.

Der Zaunkönig bleibt den ganzen Winter, auch bey der strengsten Kälte bey uns, ist immer munter, und läßt sein angenehmes helles Lied ertönen.

Das Goldhähnchen streicht ebenfalls von einem Wald und einem Garten zum andern, gewöhnlich in der Gesellschaft der Tannenmeise.

Die Meisen streichen ebenfalls herum.

Bemerkungen für die Besizer der Stubenvögel.

In diesem Monathe werden noch Ammern, Zeisige, Bergfinken, Grünlinge u. s. w. für die Küche gefangen, jedoch nimmt dieser Fang schon sehr ab.

Die meisten Grasmücken fangen jetzt schon zum singen an.

Die Spottvögel mausern gewöhnlich im Jänner, man muß sie in dieser Epoche, die meistens acht Wochen dauert, besonders gut in Acht nehmen, und ihnen ja das Eyerfutter und die Mehlwürmer nicht vor-enthalten.

Wenn man jetzt einen Vogel fängt, so muß man ihn nicht gleich in die warme Stube bringen; sondern ihn eher in ein ungeheiztes kaltes Zimmer setzen, sonst stirbt er gewöhnlich gleich.

Wenn kalte Nächte sind, und das Zimmer, wo die Spottvögel sind, des Abends nicht geheizt wird, damit es die ganze Nacht temperirt ist, so muß man sie in ein solches Zimmer geben, welches spät geheizt wird.

Februar.

Mit denen zurückgebliebenen Vögeln geht in diesem Monathe, wenn es nicht sehr gelinde Tage gegen Ende desselben gibt, keine Veränderung vor, sondern sie treiben ihre Lebensart wie im Jänner. Von den wandernden Vögeln kommen aber an, und zwar früher oder später, je nachdem die Witterung fällt:

Kalender des Vogelf. Februar. März. 263

Der rauchfüßige Falke. — Die Feldlerche. —
Der Baumpieper. — Die weggezogenen Fin-
ken, Hänflinge u. a. m. — Der gemeine Staar.
— Die Ringel- und Holztaube, und zu Ende
die Waldschneffe, die aber in gelinden Wintern
gänzlich bey uns bleibt.

Wenn gegen Ende Februar die Witterung
schon angenehm und warm ist, so machen die Elstern
u. d. gl. schon Anstalt zur Paarung.

Auch trifft man zuweilen zu Ende dieses Monaths
weiße Bachstelzen an.

Bemerkungen für die Besitzer der Stu-
benvögel.

Gegen die Mitte dieses Monaths singen fast alle
gelben Spottvögel vollkommen, die Mauser die-
ser Thiere währt jedoch noch immer fort.

In diesem Monathe richtet man die Lockkäfige
für die Grasmückenarten, und fängt sie an einem
Ort, wo Luft zu kann. Am besten thut man aber,
wenn man die Lockkäfige jedes Frühjahr frisch anstreicht,
dadurch verliert sich das Ungeziefer. Man muß sie aber
in diesem Falle der frischen Luft aussetzen, damit sie
recht austrocknen, und sich der Färbengeruch ganz ver-
liert. Wenn man den Vogel hineingibt, so darf der
Käfig gar keinen Färbengeruch mehr haben, sonst krän-
keln die Vögel und sterben wohl gar.

M ä r z.

Bei Kälte und Schnee setzen die zurückgebliebe-
nen Vögel ihre Lebensart noch fort, und die im Fe-

bruar angekommenen streichen auch umher, ihrer Nahrung nach. — Sonst kommen bald früher, bald später, (denn die Beschaffenheit der Witterung ändert viel, daher sich keine bestimmte Zeit angeben läßt,) im Anfange dieses Monathes an:

Die weiße Bachstelze^{*)}. Der gemeine Staar, wenn er nicht schon zu Ende des vorigen Monathes angekommen ist. — Der Kiebitz. — Mehrere Falkenarten. — Die Feldlerchen. — Die wilden Gänse. — Die Dohlen. — Die Roth- und Bachholderdrosseln, und andere Vögel, die theils bey uns überwinterten, theils nur durchstreiften, gehen nach dem Norden zurück, nachdem sie ebenfalls längere oder kürzere Zeit in der Gegend herumgestreift haben.

In der Mitte dieses Monathes kommen an:

Die gelbe Bachstelze. — Die graue Bachstelze (letztere wird bey uns sehr selten angetroffen.) — Die Singdrossel. — Das Rothkehlchen. — Das Hausrothschwänzchen. — Der Storch. — Der Kranich. — Verschiedene Schnepfenarten und andere Sumpfvögel. — Die Braunnelle. — Der Gersten- und Rohrammer. — Der Brachpieper. — Der schwarzkehlige Steinschmätzer (*saxicola rubicola*). — Der Weidenfänger.

Mehrere Vögel machen nun Anstalt zur Paar-

^{*)} Diese ist auf Tafel VII. abgebildet. Auf einigen Abdrücken ist der Schreibfehler *graue* Bachstelze stehen geblieben, welchen man zu verbessern bittet.

Kalender des Vogelf. März. April. 265
rung, zum Nisten und Eierlegen und bey milder Witterung brüten schon manche, worunter die Feldlerche. Bemerkungen für die Besitzer der Stubenvögel.

In diesem Monathe werden die Finken häufig bey ihrem Wiederstrich gefangen, und die vorzüglichsten Schläger für die Stube behalten.

Die Grasmückenarten singen jetzt schon sehr fleißig. Zu Ende dieses Monathes sperrt man die zur Lock bestimmten Schwarzplatten und grauen Spottvögel in ihre Lockkäfige, und wenn laue Witterung und Sonnenschein eintritt, kann man sie schon ins Freye nehmen; je öfter dieses geschieht, desto leichter gewöhnen sie sich zum Singen im Freyen.

Man muß nur nicht vergessen, sie während des Tragens mit einem Tuche zu verdecken, damit sie durch nichts scheu gemacht werden.

A p r i l.

Im Anfange dieses Monaths kommen mehrere von den vorhergehenden, wenn es im März die Witterung noch nicht erlaubte.

Gegen die Mitte erscheinen:

Der rothköpfige Bürger. — Die Haar- und Pfuhlschneppe, und das Blaukehlchen. — Die Haus-, Rauch- und Uferschwalbe.

Gegen Ende kommen an:

Der große Steinschmäger. Der braunkehlige Steinschmäger. — Der Sperlingsammer. — Das Müllerchen.

266 Kalender des Vogelf. April. May.

Die Schwarplatte. — Der graue Spottvogel. — Der Rohrspottvogel. — Die gemeine Nachtigall. — Die Unnachtigall. — Das Schmittl. — Der Wendehals. — Die große Wasseralle und der Guckuck.

Bemerkungen für die Besitzer der Stubenvögel.

Zu Anfang oder in der Mitte dieses Monats sperrt man die gelben Spottvögel und spanischen Grasmücken, die man zur Lock haben will, in die Lockkäfige. Die ersten 2 — 3 Tage läßt man sie ruhig auf ihrem Plaze hängen, dann hängt man sie öfter in ein anderes Zimmer, oder stellt sie zuweilen, wenn Sonnenschein ist, in ein von außen zugemachtes Fenster. Wenn dann warme Tage kommen, trägt man sie wie die Schwarplatte ins Freye. Sobald in diesem Monate frische Ameiseneyer zu haben sind, thut man gut, den besonders guten Spottvögeln zuweilen welche zu geben. In der Mitte des Aprils bessert man sich die Nachtigallgarne aus, wenn sie beschädigt sind, und richtet sich alles zum Nachtigallfang zu Rechte, der schon gegen Ende dieses Monats angeht.

May.

Zu Anfange dieses Monats kommen diejenigen Vögel an, die im vorigen wegen schlechter Witterung ausgeblieben sind.

Vom Anfange bis nach der Mitte erscheinen:

Der kleine graue Würger (L. minor). —

Der Kampfhahn. — Der Zaunammer. —

Kalender d. Vogelf. May. Juny. July. 267
Der grüne Laubvogel. — Der gelbe Spottvogel. — Der Schilffänger. — Der Sumpffänger. — Der Binsensänger. — Die rostgraue Grasmücke. — Die Turkeltaube. — Der Dorndreher. — Die MauerSchwalbe. — Der schwarzüchtige Fliegenfänger. — Die Gambette. — Der gemeine Strandläufer. — Die übrigen Fliegenfänger. — Die Wachtel.

Zu Ende:

Der Wachtelkönig. — Der europäische Tageschläfer. — Der Pirol. — Die Mandelkrähe und alle übrigen Wanderer.

In diesem Monathe machen fast alle Vogel Anstalt zum Paaren, Eyerlegen und Brüten. Lerchen, Drosseln und Staare haben schon flügge Junge. — Bemerkungen für die Besitzer der Stubenvögel.

Jetzt ist der beste Fang der Grasmückenarten, weil in diesem Monathe das Männchen von dem Weibchen, der gute von dem schlechten Sänger, am leichtesten aus dem Gesange zu unterscheiden ist.

Den guten Sängern oder Lockvögeln aus dem Geschlechte der Grasmücken gibt man jetzt bloß frische Ameiseneyer, da sie schon wohlfeil zu bekommen sind.

Juny und July.

In diesen beyden Monathen verändern die Vögel ihren Aufenthalt nicht, weil sie theils mit Brüten entweder zum ersten oder zum zweyten Mahle, oder

268 K a l e n d. d. V o g e l. J u n y. J u l y. A u g.

doch mit Erziehung der Jungen beschäftigt sind. Die Jungen aus der ersten Hecke von den früher brütenden Vögeln sind nun ausgeflogen, und streifen in der Nähe ihres Geburtsortes umher. In der letzten Hälfte des July ziehen sich viele Familien, die ihr Vermehrungsgeschäft beendigt haben, nach solchen Orten hin, wo sie die meiste Nahrung finden. Jetzt ist die Zeit den Wichtelfang anzustellen.

Bemerkungen für die Besitzer der Stubenvögel.

In dem Monate Juny pflegt man sich die jungen Vögel aufzuziehen, weil man aus Erfahrung weiß, daß die erste Brut mehr Männchen als Weibchen enthält, die zweyte hingegen mehr Weibchen als Männchen.

Im July kann man alle Arten Grasmücken gar leicht fangen.

Die Vockvögel aus dem Geschlechte der Grasmücken werden nach Johanni in ihre größeren Käfige gegeben.

A u g u s t.

Jetzt nimmt die Mauserung bey vielen Vögeln ihren Anfang, und diese ziehen sich in die dicken Gehölze und Gebüsche, wo sie den Nachstellungen der Raubthiere am leichtesten entgehen können. Nur solche Vögel, die drey Mahl hecken, brüten noch, die übrigen streifen umher. In der ersten Hälfte des Augusts zeigen sich auch schon verschiedene Gattungen von Neven mit ihren Jungen, die sie im Norden erzogen haben, und nun nach milderem Himmelsstrichen führen.

Kalend. d. Vogelf. August. Septemb. 269
Bemerkungen für die Besitzer der Stuben-
vögel.

In diesem Monathe gewöhnt man die neugefangenen Grasmückenarten, wenn es nicht schon im July geschah, nach und nach an das Rübenfutter. Es werden auch noch viele solche Vögel gefangen.

September.

In der ersten Hälfte dieses Monathes verlassen uns:

Der gelbe Spottvogel. — Der Regens-
pfeifer. — Die Wald- und Aunachtigall. —
Die Rohrvögel. — Die spanische Grasmücke
und der europäische Tageschläfer.

In der Mitte:

Die blaue Acker. — Die große Wasser-
alle. — Der Guckguck. — Der Wendehals.
— Die rostgraue Grasmücke. — Der ge-
fleckte Fliegenfänger. — Die Mauerschwal-
be. — Der Zaunammer. — Der Kampfhahn.
— Der punctirte und gemeine Strand-
läufer. — Die Meerlerche. — Der Wachtel-
könig. — Der Brachpieper und der große
Steinschmäger.

Gegen das Ende:

Die Schwarzplatte. — Das Müller-
chen. — Der graue Spottvogel. — Die kleine
Grasmücke. — Die Gabelweihe. — Der
Thurmfalke. — Der Wiedehopf. — Die

gelbe Bachstelze. — Die Rohrdommel. — Der schwarzkehlige Steinschmätzer. — Die Doppelschnepfe. — Pfuhlschnepfe. — Die Gambette. — Die Turteltaube. — Das Blaukehlchen. — Der braunkehlige Steinschmätzer und das Schmittl.

Bemerkungen für die Besitzer der Stubenvögel.

Jetzt muß man sich, wenn es nicht schon im August geschehen ist, die zum Strichfang nöthigen Vockvögel, die aus den Finken-Kernbeiß- und Ammern-Gattungen genommen werden, anschaffen.

Die großen Vogelgarne werden ausgebessert und zum Fange, der 14 Tage vor Michaeli seinen Anfang nimmt, bereit gehalten.

Auf die Grasmückenarten, besonders auf die zärtlicheren, muß man in diesen und den folgenden Monathen vorzüglich Acht haben, denen zur ersten und dritten Familie gibt man Hollunderbeeren, welche ihnen sehr gut bekommen, die Laubvögel müssen Eyer, und dürre Almeiseneyer bekommen.

Jetzt fängt man sich auch die Goldhähnchen, die sich gegen das Ende dieses Monaths in Familien schlagen und leicht zu bekommen sind. — Da es noch Fliegen gibt, so bringt man sie leichter auf, als wenn sie später gefangen werden.

Der Meisenfang nimmt ebenfalls seinen Anfang.

October.

Wenn einige von den vorigen, durch das schöne Wetter gelockt, noch hier bleiben, so machen sie doch nun Anstalt zur Abreise. Außerdem nimmt der Gerstenammer u. s. w. Abschied.

Bald folgen, manchmahl früher, manchmahl später:

Die Rauch- und Hauschwabe. — Die Braunelle, mit Ausnahme einiger die hier bleiben. — Der Baumpieper. — Der Kranich. — Die Heerschnepe. — Der gemeine Staar. — Das Gartenrothschwänzchen.

Im letzten Drittel dieses Monathes gehen weg:

Das Hausrothschwänzchen. — Das Rothkehlchen außer einigen, die hier bleiben und die weiße Bachstelze. — Indessen sieht man aus Norden verschiedene Drosseln ankommen und weiter ziehen. Später kommen:

Die Nebelkrähen. — Die Bergfinken. — Die Dohlen und Wachholderdrosseln an, und streifen umher.

Mit zunehmender Kälte ziehen auch die Taucher fort, und die hier bleibenden Vögel streichen von einem Orte zum andern, und fangen ihre Winterlebensart an.

Bemerkungen für die Besitzer der Stubenvögel.

Der Heerdfang wird jetzt immer ergiebiger, die Meisen und Goldhähnchen streichen ebenfalls herum, und werden in Menge gefangen. Man fängt in diesem Monathe auch viele Rothkehlchen.

November.

Unsere einheimischen Zugvögel sind fast alle fort, doch sieht man zuweilen noch einzelne Feldlerchen. Aus dem Norden kommen viele Arten von wilden Anten, die zum Theil den ganzen Winter bey uns bleiben, zum Theil auch weiter ziehen. Um diese Zeit und auch schon im October, so wie im März hört man in der Luft mancherley Stimmen, und das Geräusch der Flügel, welches die Zugvögel verursachen. Da dieses besonders zur Nachtszeit geschieht, so hat es zu manchem Märchen Veranlassung gegeben.

In diesem und dem folgenden Monathe ist keine Bemerkung für die Stubenvögeliebhaber zu machen. Was wir im Jänner sagten, gilt auch für diese beyden Monathe.

December.

In diesem düstern und kalten Monath, wo bey uns die Natur bereits im tiefsten Schläfe versunken ist, sieht man bloß die umherstreifenden Vögel, die bey uns überwintern, und einzeln oder in Gesellschaft dahin fliegen, wo sie Nahrung finden. Alles mit Ausnahme des Zaunkönigs ist stumm, und nur darauf bedacht, sein Futter zu suchen.